

Neue Finanzanreize zum Einbau von Sicherheitstechnik gegen Wohnungseinbruch

Referentin:



Sabrina Kolbe
Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK)

Die Polizeiliche Kriminalstatistik registrierte 2015 mit rund 167.000 Wohnungseinbrüchen einen traurigen Rekord. Es entstanden Schäden in Höhe von über 440 Millionen Euro. Neben dem materiellen Schaden leiden Betroffene häufig unter psychischen Belastungen bis hin zur Traumatisierung. Jedes vierte Einbruchopfer zieht aus seiner Wohnung aus oder hätte dies nach der Tat gern getan. Jedoch scheitern auch über 40 Prozent der Einbrüche an vorhandener Sicherheitstechnik und aufmerksamen Nachbarn - Tendenz steigend.

Investitionen in Sicherheitstechnik zum Einbruchschutz werden durch neue monetäre Impulse wirkungsvoll gefördert. Seit November 2015 ergänzt ein weiteres Förderprogramm der KfW-Bankengruppe in der Zuschussvariante, seit April 2016 in der Kreditvariante die bestehenden Förderprodukte. Erstmals kann bundesweit unmittelbar in Maßnahmen zum Schutz gegen Wohnungseinbruch investiert werden. Erste Auswertungsergebnisse der KfW-Bankengruppe belegten bereits nach kurzer Zeit eine hohe Nachfrage. Das DFK pflegt erfolgreiche Kooperationen beispielsweise mit dem Handwerk und fördert wissenschaftliche Studien im Bereich des Einbruchschutzes.

Der Projektpot bietet einen Überblick über die skizzierten Präventionsaspekte mit dem Ziel, anschließend in einen Austausch zu treten und die daraus resultierenden Anregungen für die weiteren Initiativen des DFK für den Einbruchschutz aufzugreifen.

Schlüsselbegriffe:

Wohnungseinbruch, Opferschutz, Sicherheitstechnik, Finanzanreize, Kosten-Nutzen-Analyse